

Den Eingang sämtlicher Neuheiten für Frühjahr u. Sommer

beehrt sich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

zur Aufertigung seiner Herren-Garderobe

Barfüßerstraße 6. **J. Matthäus.**

Hochachtungsvoll

[2714

Bei eintretendem Bedarf von Drucksachen halten wir unsere mit den neuesten Schriften, Maschinen und Apparaten ausgestattete

*** Buch- und Kunstdruckerei ***

bestens empfohlen.

Wir liefern alle Drucksachen vom einfachsten Schwarz- bis zu dem elegantesten Luxusdruck. Mit Entwürfen, Mustern und Preisstellungen stehen wir gern zu Diensten.

Für Massenaufgaben Rotationsdruck.

Buchbinderei
im Hause.

Stereotypie.
Galvanoplastik.

Buch- und Kunstdruckerei
Otto Thiele, Halle (Saale)
Leipzigerstrasse No. 87

Verlag der **Halleschen Zeitung**
Landzeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Fernsprecher 158.

Verlag der **Halleschen Zeitung**

Landzeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Buch- und Kunstdruckerei
Otto Thiele, Halle (Saale)
Leipzigerstrasse No. 87

Verlag der **Halleschen Zeitung**
Landzeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Fernsprecher 158.

Verlag der **Halleschen Zeitung**

Landzeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

1000000 Mark
Institutsgelder
à 3 1/2 %
auf Meter auszuliefern durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Halle a. S.

Durch **H. Dunkel's**
ampf-Bettfedern-
Reinigungsanstalt
nach neuem System und bestem
System eingerichtet, werden
alle Federn gereinigt
und wie neu.
Nur Kaulenberg 4.
Prosperte gratis.

Nach Fertigstellung meiner überaus
reichhaltigen Collection neuer Muster in
Tapeten
offerte solche zu den bekannten billigen
Preisen
G. Frauendorf,
Tapeten-Verlags-Geschäft,
Schulstraße 3 u. 4.
Musterbücher versende auf Wunsch
überallhin gratis und franko.



Die beste und billigste Bezugsquelle für
alle Delikatessen, Fleisch- u. Wurstwaren,
Gemüse- u. Früchte-Conserven, Süßfrüchte,
Wild und Wildgeflügel, feines Tafelgeflügel,
gutgelegte Weine, Liqueure und Cognac ist
Pottel & Broskowski, [2699]
Gr. Ulrichstr. 28. Fernsprecher 193.

Punsch-Essenzen
ff. Jamaica-Rum, Arac de Goa, franz. Cognac
in vorzüglichen Qualitäten
und außerordentlich preiswerth, empfiehlt
Otto Thieme, Geisftr. 11. [2722]

Stadt-Theater.
Freitag, den 8. März 1895.
164. Vorstellung. — 126. Abonn.-Vorstllg.
Farbe roth. Anfang 7 1/4 Uhr.
Der fliegende Holländer.
Romantische Oper in 3 Akten von
Richard Wagner.
Personen:
Daland, ein norwegischer
Seefahrer Th. Gunther.
Senta, seine Tochter S. Haebermann.
Wrl, ein Jäger W. Müller-Boatung.
Wrag, Senta's Diener M. Roth.
Der Steuermann Daland's W. Wirt.
Der Holländer J. Cianda.
Matrosen des Norwegers. Die Mann-
schaft des fliegenden Holländers.
Madchen.
Ort der Handlung: Eine norwegische
Küste.
Nach dem 1. Akt 10 Minuten Pause.
Ende gegen 10 Uhr.

Oeffentliche Vorträge
über die sozialen und kirchlichen Verhält-
nisse unserer Tage, als Zeichen der baldigen
Wiederkunft Jesu Christi,
jeden Sonntag, Nachm. 5 Uhr und
jeden Donnerstag, Abends 8 Uhr
in der Apostol, Kapelle, Jacobstr. 46
(an der Zwingerstrasse).
Zutritt frei. [191]
Die Kapelle ist gut geheizt.

Fahrräder.
Die weltberühmten
Lehr-Räder
der Lehr-Fahrrad-Werke, Gera/Furt a. M.,
sowie die erstklassigen
Styria- und Raleigh-Fahr-Räder
sind eingetroffen und empfehlen dieselben allen werthen Interessenten bei billigen
Preisen, unter sonstigen Bedingungen. **Wiederfragen** ist der Zutritt zur Aus-
stellung gern gestattet. [2728]
Hermann Lippold, Wiedelstraße 14,
General-Vertreter obiger Fabricate.

Sonnabend, den 9. März 1895.
165. Vorstellung. 39. Vorstllg. aus. Abon.
Abends 7 1/4 Uhr.
Beneiz für Adele Rinald-Paul.
Zum ersten Male:
Galali.
Inspekt in 4 Akten von Richard
Stouvennef.

Der Vertrag der Schwedter Versicherungs-Gesellschaft mit dem Erzbischöflichen Stuhle zu Posen.
Die am 2. März cr. stattgehabte General-Versammlung der Schwedter
Versicherungs-Gesellschaft hat auf Anregung vieler Interessenten außer
der Tagesordnung auch den Vertrag mit dem Herrn Erzbischof in Posen zum Gegen-
stand der Verhandlungen gemacht und nach lebhaften Debatten folgende Klarstellung
der Sachlage einstimmig dem Beschlusse gefaßt:
„den Vertrag dahin zu modificiren, daß er sich nur auf die Im-
mobiliar-Versicherung erstreckt, und in diesem Sinne mit dem Herrn
Erzbischof Dr. v. Stabiewski in Unterhandlungen zu treten.“
Nach dieser Modificirung des Vertrages werden die Mit-
glieder unserer Mobiliar- und Hagel-Versicherungs-Abtheilung
durch den Vertrag nicht weiter berührt, da für die Immobilien-Ab-
theilung, als besondere Gesellschaft, Bücher, Kassen und Rechnung getrennt
geführt werden.
Schwedt, den 4. März 1895.
Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.
Der vollziehende Director
Toop. [2686]

C. Lingesleben, Halle a. S.,
Fernsprecher 524. Dryanderstrasse 34.
Ausführungen aus [2557]
Cement-Stampf-Beton
als: Gewölbe, Wasserbehälter, Bassins für industrielle Zwecke,
Durchlässe, Gerinne, Hochüberwölbungen, Canäle, Ufer- und Stütz-
mauern, Maschinenfundamente, wasserdicke Keller etc., Prototypenanlagen.
Zusätzlich für Dachräume, Verflüchtungen, Kaminen, Magazine, Keller, Brun-
nen und Brunnen, Molkereien, Schlachthöfe u. s. w., desgleichen für Ambrosy-
und Schweinehälle, Scheunentennen, Banken, Kartoffel- und Mähdrescher, Futter-
und Schüttböden u. s. w. **Düngerkrüden, Kruppen und Tröge.**
Feuerfester, zur Befestigung transportabler Bauten,
Wände, Dache- und Deckenverkleidungen, Giebelteiler,
Treppeufußstufen u. s. w.
Macks' Gypsdiele, Deckenverkleidungen, Zwißelndebden, leichten
Wänden u. s. w.
Magnesitplatten, wasserfest, zur Befestigung transportabler Bauten,
Wände, Dache- und Deckenverkleidungen, Giebelteiler,
Treppeufußstufen u. s. w.
Estrichgyps-Fußböden. Beste Referenzen.

Walhalla-Theater.
Direction: Richard Oberst.
Durchweg neuer Spielplan!
Die **Hugoston-Truppe,** Götter-
Parade-Altkolonnen. Die **Weltkühn-
Matthes,** Danzler einer akrobatischen
Burschenschaft, **John Bull's**
Abenteuer in der Menagerie. —
Brothers Sam und Fred, Anodan-
bouts. — **Serr Paul Carro,** Rauch-
schneider mit automatischen Figuren. —
Miss Nellie, Berühmte Tanz-
künstlerin. — **Miss und Mr. Charles Paul,**
Grottesk, Gefangs- und Tanz-Duetten.
— **Käulein Lilly Wallau,** Koffim-
Soubrette. — **Serr Max Frey,** Ge-
fangs- und Charakter-Comitist. 12413
Beginn 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Frisch eingetroffen:
Prachtvolle Ung. Puthähne u. Hühner, Fran-
zösische u. Brüsseler Poularden, Capaunen, Pou-
lets, Hambg. Enten u. Kücken, Birkwild.
Zarte Rennthierrücken u. -Keulen.
Frische franz. Trüffeln, Champignons, amerik.
Preiselbeeren, Ananas, süsse Messinaer und
Blutapfelsinen, Franz. Kopfsalat, Endivien, engl.
Cellery, engl. Salatgurken.
Gemüse- und Frucht-Conserven, sehr billige
Preise.
Telephon **Sprengel & Rink,** Leipzigerstr.
414. 2.

Technikum (Getriebe- u. Maschinen- u. Elektrotechniker,
Hilfsmaschinen, Fachlehrer für Handwerk & Maschinenbau etc.,
Sachverständige, u. s. w., Kalkül, Messung, Drehtisch.)

Für den Inseratentheil verantwortlich: H. Kitzken. Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele Halle (Saale) Leipzigerstraße 87. Mit 1 Beilage.

Besondere Beilage zur „Halleischen Zeitung“

Besonderen und Kisten nach dem Gebrauche, halbjährlich, jährlich, für die Abonnenten, halbjährlich, jährlich, für die Abonnenten, halbjährlich, jährlich, für die Abonnenten.

29,870 Pfund Profanfabrikant.



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Landes-Oekonomierath H. von Mendel-Strinfels zu Halle (Saale).

Ueber Thomaspophosphatmehl.

Von Prof. Dr. M. Maercker, Halle a. S.

Im Organ des Bundes der Landwirthe hatte der Verfasser einen Artikel über Wesen und Anwendung von Thomaspophosphatmehl auf Veranlassung des Vorstandes des Bundes der Landwirthe geschrieben. In diesem Artikel befand sich ein Absatz mit Ausführungen über die Preiswürdigkeit des Thomaspophosphatmehles, bei welchem ich zu dem Ergebniss kam, daß bei den jetzt herrschenden Preisen der wasserlöslichen Phosphorsäure das Thomaspophosphatmehl nicht mehr preiswürdig sei und einer Preisermäßigung dringend bedürfe. Da meine Berechnung auf der Fracht — Basis Halle — fußte, und da die Zahlenangaben dieser Berechnung für andere Entfernungen von Westfalen (Wanne) nicht ganz zutreffend sein würden, habe ich auf Wunsch der Redaktion der Tages-Zeitung diesen Absatz fortgelassen. Ich bedauere solches jetzt auf das lebhafteste, da mit meinem Artikel durch die sogenannte „Landwirthschaftliche Zeitung für ganz Deutschland“ in Halberstadt ohne mein Wissen und gegen meinen Willen Kellame für das Thomaspophosphatmehl gemacht wird, indem dieser Artikel, wie ich erfahren, auch ohne Wissen der Tageszeitung an alle landwirthschaftlichen Zeitungen Deutschlands zum Nachdruck versendet wird. Ich protestire hiermit gegen dieses unerhörte, meiner Absicht gänzlich zuwiderlaufende Verfahren und lasse im Nachstehenden meine Ansicht über den Preis des Thomaspophosphatmehls folgen:

Welchen Preis kann man für die Phosphorsäure des Thomaspophosphatmehls zahlen?
Ein Thomaspophosphatmehl mit einer Citratlöslichkeit seiner Phosphorsäure von 70 Prozent wird ungefähr eine Wirksamkeit von 60 Prozent der wasserlöslichen Phosphorsäure äußern, und deshalb darf der Preis eines mittleren Thomaspophosphatmehls

unter keinen Umständen höher sein als 60 Prozent eines Superphosphats mit gleichem Gehalt an Phosphorsäure. Wenn daher Superphosphat jetzt franko Station 19—20 Pfg. pro Prozent wasserlöslicher Phosphorsäure kostet, dann darf das Prozent Thomaspophosphatmehlphosphorsäure franko Station nicht mehr als 11½ bis höchstens 12 Pfg. kosten. Nun kann man augenblicklich zu Vorzugspreisen 200 Centner Thomaspophosphatmehl mit 20 Prozent Phosphorsäure ab Wanne zu 400 Mark kaufen und hierzu kommt alsdann die Fracht, welche von Wanne nach Halle 92 Mark beträgt, so daß also das Prozent Phosphorsäure franko Halle 12,8 Pfg. kostet und zu diesem Preise zu theuer ist.

Da vielfach noch Thomaspophosphatmehle unter 70 Prozent Citratlöslichkeit vorkommen, so ist für diese der Preis von 12,8 Pfennigen viel zu hoch, und es geht aus dieser Berechnung hervor, daß das Thomaspophosphatmehl dringend einer Preisermäßigung bedarf. Die Preise der Superphosphate bewegen sich in absteigender Linie, und es ist unbedingt nöthig, daß sich der Preis des Thomaspophosphatmehls dieser abwärts gerichteten Bewegung anschließt. Bei der ungünstigen Lage der Landwirthschaft müssen die Produktionsmittel entschieden billiger werden, und diese Forderung ist der Landwirth an das Thomaspophosphatmehl zu stellen, unbedingt berechtigt.

Ich bemerke dazu, daß für die weiter nach Osten belegenen Stationen sich noch höhere Preise für das Thomaspophosphatmehl berechnen, und es ist dringend wünschenswerth, daß eine Frachtermäßigung für alle Düngemittel, und zwar in einer Form, die ausschließlich dem Landwirth zu gute kommen muß, seitens der Eisenbahn-Verwaltung gewährt wird.

Die Zuckerbesteuerung in Frankreich.

Von den Zuckersteuergesetzen der einzelnen Länder ist gegenwärtig die Zuckersteuergesetzgebung in Frankreich entschieden die interessanteste und bedeutendste, weil sie die eigene Produktion im Lande in jeder Beziehung am zweckmäßigsten fördert. Eine kurze Besprechung der letzteren mag daher manchem unserer Leser willkommen sein. Bis zum Jahre 1883 hatte Frankreich die reine Fabriksteuer gehabt, die einen sichtbaren Rückgang seiner Zuckerindustrie herbeiführte. Dieser Rückgang veranlaßte in dem erwähnten Jahre einen Systemwechsel. Frankreich adoptirte nämlich damals auch die in Deutschland bestehende Material- (Rüben-) Steuer und begann seine Zuckersteuergesetzgebung in der Richtung einer zweckentsprechenden Kombination von Fabrikat- und Materialsteuer auszubilden. Wir können auf die einzelnen seit 1884 in Frankreich publizirten Zuckersteuergesetze aus Raum-mangel nicht eingehen und müssen uns nur auf die Besprechung des jüngsten französischen Zuckersteuergesetzes vom 29. Juli 1891 beschränken.

In der Form ist die französische Steuer nach diesem Gesetz eine Fabriksteuer. Der Steuerfuß ist nämlich auf 60 Franks pro 100 Kilogramm raffinirten Zuckers fixirt. Das Gesetz nimmt aber nur eine bestimmte Ausbeute aus den amtlich zu verwiegenden Rübenmengen, nämlich 7,75 Proz., an, welche die volle Steuer zu entrichten haben. Was darüber erzeugt wird, trägt die halbe Steuer = 30 Franks, und wenn die thätliche Ausbeute über 10,5 Proz. hinausgeht, so wird von da ab nur die Hälfte der Ueberschüsse mit 30 Frks., die andere mit der vollen Steuer von 60 Frks. belastet.

Wer nach Beginn der Kampagne glaubt, geringe Ausbeute

erwarten zu müssen, kann auf die Berechnung der Ueberschüsse verzichten und erhält einen Steuernachlaß von 30 Frks. auf 15 Proz. seiner Produktion.

Nach den vorliegenden Berechnungen eines hervorragenden Fachmannes beginnt die Prämie also bei einer Ausbeute über 7,75 Prozent weißen Zuckers aus 100 Kilogramm Rüben. Zwischen 7,75 Proz. und 10,5 Proz. Ausbeute kostet die Fabriksteuer nur 30 Frks. (statt 60 Frks.) d. h. zwischen 7,75 Proz. bis 10,5 Prozent verdient der französische Fabrikant 30 Frks. per 100 Kilogramm weißen Zuckers.

Außerdem werden aber 100 Kilogramm Melasse als 14 Kilogramm raffinirter Zucker angerechnet. Wenn also bei der Verarbeitung von 100 Kilogramm Rüben 8 Kilogramm Melasse erzeugt werden, so werden darauf der liefernden Fabrik

$$\frac{14 \times 3}{100} = 0,42 \text{ Kilogramm raffinirter Zucker abgerechnet, so daß}$$

also der Steuergewinn des französischen Fabrikanten statt bei 7,75 Proz. Ausbeute schon bei 7,75 — 0,42 = 7,33 Proz. Ausbeute anfängt.

Der französische Fabrikant verdient also bei Verarbeitung von 100 Kilogramm Rüben an Steuer:

zwischen 10,5 und 7,33 Proz. Ausbeute, für
3,17 Proz. (a Frks. 30 per 100 Ki.ogr.)
Frk. 0,95 = 76 Pf.

(wobei Frk. 1 = 80 Pf. gerechnet ist)

In Deutschland beträgt der Ausfuhrzuschuß für 100 Kilogr. gemahlene Zucker Mt. 1,65 Mt.

ober bei einer Ausbeute von 10,5 Proz. Zucker pro 100 Kilogramm Rüben, demnach ist die bessere Verwerthung in Frankreich als in Deutschland für 100 Kilogramm Rüben 16,8 Pf. ober per Centner Rüben ca. 30 Pf. 59,2 Pf. Wie sehr diese französische Zuckersteuergesetzgebung die Produktion gefördert hat, zeigt die nachstehende Zusammenstellung.

Während z. B. in den Jahren 1881 bis 1883 die Jahresausbeuten in Frankreich nur 5,00, 5,03, 5,35 Prozent betragen, stiegen sie rapide in den folgenden Jahren:

1884-85 = 7,27 Prozent	1888-89 = 9,77 Prozent
1885-86 = 8,11 "	1889-90 = 10,48 "
1886-87 = 8,27 "	1890-91 = 9,47 "
1887-88 = 9,54 "	1891-92 = 10,27 "
	1892-93 = 9,57 Proz.

Ueber die Wichtigkeit und den großen Werth der Ordnung.

Es giebt wichtige Dinge, welche von manchem für Kleinigkeiten gehalten und daher vielfach vernachlässigt werden. Hierzu gehört auch die Ordnung, deren Werth deutlich ausgedrückt ist in dem alten Spruch:

„Halte Ordnung, liebe sie, Ordnung spart dir Zeit und Müß.“

Ordnung soll der Mensch beobachten in der Lebensweise, bei der Arbeit, in der Haushaltung, im Geschäfte. Nimmt das Gegentheil, die Unordnung, überhand, so sind Unannehmlichkeiten aller Art hiervon die unabweisbaren Folgen. Daß dem so ist, hat die tägliche Erfahrung schon genugsam bewiesen. Eine unordentliche Lebensweise raubt dem Menschen die Gesundheit und die innere Ruhe und Zufriedenheit; Unordnung bei der Arbeit hindert das Gelingen und vereitelt alle Mühe und Anstrengung; Unordnung in der Haushaltung und im Geschäfte ruiniert die Haushaltung, das Handwerk, das Gewerbe. — Wie viele Dinge gehen nicht täglich, ja stündlich in Folge der Unordnung zu Grunde! Man beachtet es nicht, hält das auf diese Weise Verlorene für Kleinigkeiten, und bei aller Gemüthlichkeit gewöhnt man sich nach und nach an die großen Nachteile, welche die Unordnung herbeiführt.

Wie wir bereits soeben gesehen, ist die Unordnung auch der größte Feind der Sparsamkeit. Dagegen ist da, wo Ordnung herrscht, auch stets Sparsamkeit zu Hause.

Sehr gerne gesellt sich zur Ordnung auch die Keilichkeit. Diese Zwillingsschwester, nämlich Ordnung und Keilichkeit, wohnen sehr gerne beisammen und sind unzertrennlich.

Auch die Unordnung hat ihre Begleiterin. Es ist dies ihre Schwester im häßlichen schmutzigen Gewande, die Unreinlichkeit. Beide gehen gleichsam Hand in Hand, Arm in Arm.

Es mag allerdings wenig Leute geben, welche die Schönheit und den großen Nutzen der Ordnung nicht zu schätzen wissen: dagegen mag die Zahl derer größer sein, welche in der Praxis der Ordnung mehr oder weniger fremd bleiben, indem sie, wie sie sagen, keine Zeit zur Pflege derselben haben.

Das Sprichwort: „Die gute Arbeit fordert nicht mehr Zeit als die schlechte“ — gilt in gewisser Beziehung auch hier. Ja noch mehr. „Ordnung hilft arbeiten“, das ist auch ein alter Spruch. Ordnung giebt uns Freude und Lust zur Arbeit und erhält uns den frohen Sinn, sie eripart uns den Verdruß, den Unordnung so oft verursacht; endlich führt sie die Arbeit viel sicherer als letztere zum Gelingen.

Die Ordnung hilft aber nicht nur arbeiten, sondern sie hilft auch Haushalten und sparen, wie wir oben bereits gehört. Was nun aber die besprochene Ordnung betrifft, so hat sich dieselbe nicht allein zu beschränken auf die verschiedenen Gegenstände, auf die Zeit und den Ort, auf Haus, Küche, Feld und Werkstatt; zur ordentlichen Führung eines Haushaltes, eines Geschäftsbetriebes zc. gehört noch mehr, und das ist eine geordnete Buchführung, welche nicht genug empfohlen werden kann. Dieselbe ist gleichsam das Barometer der Ordnung, welche obwaltet

im Haushalte und Geschäftsbetriebe, ja die geordnete Buchführung verdient als die Seele der Ordnung bezeichnet zu werden, welche „hilft arbeiten, sparen und Haushalten“.

Von großer Wichtigkeit ist eine geordnete Buchführung besonders auch für den Landwirth. Unter derselben sind nicht nur zu verstehen jene Verzeichnisse der täglichen Einnahmen und Ausgaben, des Guthabens und der Schuldtitel, sondern auch die sog. Saat-, Ernte- und Drehschwerzeichnisse, die Verzeichnisse über den Erlös der verkauften landwirthschaftlichen Produkte, des Viehes zc., sowie auch die Aufzeichnung des Bedarfs für die eigene Haushaltung.

Die Grundlage der genannten Buchführung bildet endlich das sog. Inventar, bestehend in einem Register über den gesammten Besitz des Landwirthes an Gebäuden, Grundstücken, Vieh, Geräthen zc. nebst dem Anschlag ihres Werthes.

Das für die Buchführung so nützliche Inventar ist nur dann von Werth, wenn in dasselbe die Zu- und Abgänge genau verzeichnet werden, was auch nie unterlassen werden soll.

Durch eine solche genaue Buchführung, und zwar nur durch diese, ist es dem Landwirth möglich, sich zu jeder Zeit über den Stand seiner Wirthschaft zu überzeugen.

Wenn wir trotzdem heute in nur wenigen Wirthschaften, namentlich bei nur wenigen bäuerlichen Besitzern eine solche Buchführung finden, so kann man ja als Entschuldigung dafür gelten lassen, daß bisher leider dem Landwirth nur Formulare angeboten wurden, die durch ihre Complicirtheit sich wenig eigneten, um eine allgemeinere Verbreitung zu erlangen. Gerade der kleinere Besitzer, der so viel selbst in der Wirthschaft mit thätig ist, selbst überall mit Hand anlegen muß, ist ja nicht dazu in der Lage, viele Bücher zu führen. Für ihn kommt es darauf an, daß er den Zweck möglichst vollkommen in einfacher Weise erreichen kann. Dazu besitzen wir aber jetzt eine gut durchgearbeitete Buchführungsform, deren correcte und ordnungsmäßige Durchführung leicht und einfach zu bewerkstelligen ist. Alle Entschuldigungen derer, die ihr auch in Zukunft fremd gegenüberstehen, können nicht mehr als berechtigt anerkannt werden.

Wie unseren Lesern wohl schon bekannt ist, hat es sich unser Landwirthsch. Centralverein angelegen sein lassen, eine Musterbuchführung auszuarbeiten, die wir hiermit allen unseren Berufsgegnossen warm empfehlen möchten, namentlich denen, die bisher keine Bücher führten. Es gilt zunächst nur, alle Vorurtheile über Bord zu werfen, alles Widerstreben zu überwinden, die geringe Mühe und Arbeit, die damit übernommen wird und ohne die es ja nicht abgeht, nicht zu scheuen. Ist dies gelungen und ist die Buchführung erst einmal einige Jahre thatsächlich correct besorgt worden, so wird auch ihrer sich der Landwirth gern und voller Liebe annehmen und danach streben, von dem Einfachsten fortzuschreiten zu dem Vollkommensten, um des ganzen Segens theilhaftig werden zu können, den die Buchführung dem Wirthschafter wie seiner Wirthschaft zu bieten vermag.

Sprechsaal.

17. Anfrage betr. Futterration für Milchvieh (v. R.-L.).

Für die Fütterung meines Milchviehs stehen mir pro Haupt zur Disposition 15 Pfund Heu, 10 Pfund Stroh und 20 Pfund Futterrüben. Es fragt sich nun, welche Krautfuttermittel soll ich zugeben, um eine genügende Ration zu erzielen?

Antwort: Nach J. Kühn „Die zweckmäßigste Ernährung des Milchviehs“ erfordert eine genügende Ration für Milchläue pro 1000 Pfund Lebendgewicht:

- 20 — 33,5 Pfund Trockensubstanzen,
- 1,5 — 2,4 „ wirksame Eiweißkörper,
- 0,4 — 0,7 „ verdauliches Fett,
- 12 — 14 „ wirksame Kohlehydrate

bei einem Nährstoffverhältniß von 1 : 5 bis 1 : 8.

Ausgehend von der Annahme, daß die nach Ihrem Schreiben Ihnen zur Verfügung stehenden Mengen an Nahrung und Hackfuttermitteln pro 1000 Pfund Lebendgewicht gemeint sind, baut sich eine entsprechende Ration in nachstehender Weise auf:

	Trocken-	verb. Nhr	Nicht-	verb. wirtkl.	verb. Nhr E+	50 % der
	substanz	verb. Nhr	Protein	Protein	Fett	Rohfaser
15 Pfund Heu:	12,855	0,812	0,182	0,630	0,159	5,008
10 Pfund Stroh:	8,570	0,150	—	0,150	0,040	2,730
20 Pfd. Futterrüben:	2,500	0,204	0,172	0,032	0,028	1,750
Nahr- u. Hackfutter:	23,925	1,166	0,354	0,812	0,227	9,488

Verhältnis d. Trockenf. der Hüben zu der des Haubfutters:

= 21,425 : 2,5
= 100 : 12

Depression den nach der Verdaulichkeit bei den Nh: 4 %
" " Nfr E: 2,2 %

	0,039	0,007	0,032	—	0,170
--	-------	-------	-------	---	-------

Es bleiben an verdauul. Stoffen: 23,925 1,127 0,347 0,780 0,227 9,318 oder:

	Trockenf.	verd. wirtf. Prot.	verd. Fett hydrate zc.	wirtf. Kohlehydrate zc.
im Haub- u. Haufutter:	23,925	0,780	0,227	9,665
dazu kommen:				
2 Pfd. Palmfuchen	1,790	0,264	0,184	0,966
1,2 Pfd. Erdnußfuchen	1,080	0,473	0,077	0,336
3 Pfd. Roggenkleie	2,610	0,275	0,072	1,452
Summe:	29,405	1,792	0,560	12,419

mit einem Nährstoffverhältnis Nh : Nfr = 1 : 7,7.

Diese Ration würde genügend sein für die atmellenden, nur noch wenig Milch gebenden oder trocken stehenden Kühe, vorausgesetzt, daß dieselben einem leistungsfähigen Milchviehstamme angehören; trifft dies nicht zu, so könnte statt der 1,2 Pfd. Erdnußfuchen 0,75—1 Pfd. völli g a. sreichend sein. Den Tieren jedoch, welche in einem frühen Stadium der Milchergiebigkeit stehen, müssen Extrazulagen gewährt werden, und zwar denen, die im höchsten Stadium der Milchergiebigkeit stehen, dazu noch 1 Pfd. Erdnußfuchen (i. u. Ration II), denen die im mittleren Stadium sich befinden, nur noch 1/2 Pfd. Erdnußfuchen (i. u. Ration I). Tieren, die sich durch bedeutende Leistungsfähigkeit auszeichnen und dadurch eine weitere Kraftfuttergabe bezahlt machen, könnte selbst noch 1 1/2 Pfd. dieses Kraftfuttermittels gereicht werden (i. u. Ration III). Die betreffenden Rationen zeigen dann folgende Zusammenlegung auf:

Das vorher berechnete Grundfutter enthält:

	Trockenf.	wirtf. Eiweiß.	verd. Fett hydrate zc.	wirtf. Kohlehydrate zc.
dazu 1/2 Pfd. Erdnußfuchen:	0,450	0,197	0,032	0,140
Ration I:	29,855	1,989	0,592	12,559
mit einem Nährstoffverhältnis Nh : Nfr = 1 : 7.				
dazu 1/2 Pfd. Erdnußfuchen:	0,450	0,197	0,032	0,140
Ration II:	30,305	2,186	0,624	12,699
mit einem Nährstoffverhältnis Nh : Nfr = 1 : 6,5.				
dazu 1/2 Pfd. Erdnußfuchen:	0,450	0,197	0,032	0,140
Ration III:	30,755	2,383	0,656	12,839
mit einem Nährstoffverhältnis Nh : Nfr = 1 : 6.				

Die gesammte Fütterung würde nun so einzurichten sein, daß Ration I im Durchschnitt für den ganzen Stall gilt, den hochtragenden Tieren 1/2 Pfd. Erdnußfuchen abzugeben, den frischmelkenden noch 1/2 Pfd. davon zugelegt wird. Bei ausnahmsweise hochleistungsfähigen tritt dann Ration III in Anwendung.

Sehr erwünscht wäre es uns, über die Erfolge, welche Sie mit der vorgeschlagenen Ration erzielen, nach einiger Zeit etwas Näheres zu hören. Hke.

18. Anfrage (O. Sch. in B.) betr. Lathyrus silvestris und Polygonum sachalinense.

In unserer letzten landw. Vereins-Versammlung wurde beschlossen, einen Anbau-Versuch mit Lathyrus silvestris und japanischer Buchweizen zu machen, und erlaube ich mir demzufolge die ganz ergebene Anfrage, von wo diese beiden Sorten am besten und billigsten zu beziehen sind, und wie die Pflanz- und Saatkulturen ausgeführt werden müssen, da hier Niemand mit deren Kulturen Bekantheit hat. Von Lathyrus würden 2000 Pflanzen genügen und mit Buchweizen sollte ein Morgen besät werden.

1. Was zunächst Lathyrus silvestris betrifft, so können Sie Samen wie Pflanzmaterial beziehen durch Vermittlung der Saatstelle der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Berlin SW., Zimmerstraße 8. Dieselbe offerirt Samen für 10 M. per 1/2 Kilogr. und beste Sexpflanzen für 8—10 M. per 1000 Stück je nach Anzahl. Außerdem nennen wir Ihnen noch als Bezugsquellen: Die landwirtschaftliche Gesellschaft „Lathyrus“ in München, Maximiliansplatz 12, und Freiherrn von Solemacher auf Schloß Wachenford bei Saspey in der Rheinprovinz, welche die Ausführung der Pflanz- wie der Saatkulturen erhalten Sie von den beiden Letzteren genaueste Anweisung. Die Pflanzen werden in einer Reihenentfernung von 40 cm und einer Entfernung von 25 cm in den Reihen mit Sechshölzer- oder hinter dem Pfluge in die Furchen gelegt und ganz mit Erde bedeckt. Der Boden zum Frühjahrssandaß soll im Herbst möglichst tief gepflügt, überhaupt sorgfältig, wie zu Hüben, hergerichtet werden. Die Einzelkörnerfaat empfiehlt sich weniger, da die fleischige Lathyrus-Wurzel sehr den Angriffen des Traubwurmes ausgesetzt ist, sodasß dadurch große Läden entstehen, welche die Nacharbeit verurlichen, die Geduld des Landwirts sehr in Anspruch nehmen und den Gesamtertrag des Bestandes durch die dadurch bedingte ungleichmäßige Entwicklung der einzelnen Pflanzen schwächen. Bei der Pflanzmethode stellen sich die Anlagelosien bei einem Bedarf von 14—15 000 Pflanzen auf

ca. 130—140 M. pro Morgen. Etwas billiger kann man sich das Pflanzmaterial beschaffen, wenn man sich dasselbe auf gutem, möglichst fruchtigem Boden — ca. 3 Pfund Samen pro Morgen der anzulegenden Kultur genügen — selbst zieht, um die daraus sich entwickelnden Pflanzen dann auf die für die Lathyrus-Anlage bestimmte Fläche zu versetzen.

2. Bezüglich Polygonum sachalinense, das Sie jedenfalls mit der Bezeichnung „japanischer Buchweizen“ meinen, empfehlt Geh. Ober-Reg.-Rath Prof. Dr. Kühn als Bezugsvermittler Herrn D. Seelisch in London, 3 Queen Victoria Street, Agent der Firma F. Böhme und Comp. in Yokohama. Als äußerste Preise bezeichnet D. Seelisch: Samen per 1 kg = 30 M., 10 kg = 250 M. Rhizome pro 100 Stück = 18 M., 1000 Stück = 175 M.

(„für größere Poiten Preis nach Uebereinkunft.“)

Die Preise gelten „ab Yokohama, incl. Verpackung, excl. See-Affefuran, netto per Cassa.“ Die gesammten Transportkosten belaufen sich nach Herrn D. Seelisch für 1000 Rhizome auf ca. 90 M., für 1 kg Samen, da derselbe sehr leicht ist und viel Platz in einer Kiste wegnimmt, auf ca. 4—5 M. Im Allgemeinen dürfte sich der Bezug von Rhizomen mehr empfehlen als der von Samen. Auch die vorerwähnte Saatstelle der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft offerirt Rhizome vom Sachalinländer, und zwar 20 Stück für 12 M., 50 Stück für 27 M. und 100 Stück für 50 M. — Der Anbau erfolgt durch Auslegen von Rhizomstückchen in Abständen von ca. 1 m; eine sonstige Bearbeitung des Bodens soll unnötig sein, nur bei anhaltend trockener Witterung ist durch Berieseln für die nöthige Wasserzuführung zu sorgen. — Da über den realen Werth dieser Futterpflanze noch nicht abschließende Urtheile vorliegen, möchten wir doch nur zu Versuchen in mäßiger Ausdehnung raten, damit nicht unnütz Geld verworfen wird. Andererseits möchten wir aber auch dringend solchen Anbauversuchen das Wort reden, da nur durch sie dankenswerthe Aufschlüsse über Ertragsfähigkeit und Nugbarkeit dieser neuesten Futterpflanze gewonnen werden können. Hke.

19. Anfrage betr. Milch- und Mastration (M. J. in S.).

Diermit frage ich ergebenst an, wie kann ich 2 Kühe (ältere Thiere), schon gut angefütert und trocken gestellt, in kürzester Zeit fett machen? Die Thiere, mit circa 1000 Pfund Lebendgewicht, bekamen als Milchvieh bis jetzt pro Stück täglich 5 Pfd. Haferstroh, 4 Pfd. Bohnenstroh, 3 Pfd. Aechsen (als Säffel), 3 Pfd. Spreu, 3 Pfd. Malzkeime, 2 Pfd. Bohnenfchrot, 2 Pfd. Baumwollensaatmehl und 90 Pfd. Kunkeln. Angegebenes Futter verabreichte ich bis jetzt meinem anderen Milchvieh weiter, es befindet sich recht gut dabei, auch mit der Milch bin ich zufrieden, trotz der verhältnismäßig vielen Kunkeln, die theilweise auch gefressen, im warmen Kuhstalle aufgethaut werden. Den zu mäilenden Kühen möchte ich etwas Kartoffeln (gedämpft) mitgeben. Ist die Fütterung richtig?

Antwort: In der von Ihnen angegebenen Ration sind enthalten pro 1000 Pfd. Lebendgewicht in Summa: 30,135 Pfd. Trockensubstanz, 2,000 „ verd. wirtf. Protein, 0,582 „ verd. Fett, 14,890 „ verdauul. Kohlehydrate + Nichtprotein + 50 Proz. der verd. Kohlfaser.

Das Nährstoffverhältnis ist Nh : Nfr = 1 : 8,125.

Diese Ration kann man, wenn man allein diese Zahlen, das Endresultat der Rechnung betrachtet, als eine reichliche Milchration ansprechen. Nur im Gehalt der verd. Kohlehydrate zc. geht sie um fast 1 Pfd. über das zulässige Maximum hinaus, so daß die Gefahr vorliegt, daß diese Stoffe nicht voll ausgenutzt wurden, daß ein Theil derselben ungenutzt in den Dinger ging, der dadurch feineswegs etwa an irgend welchen Pflanzennährstoffen angereichert wurde. Was nun aber die gereichten Futtermittel betrifft, so ging die Kunkelnabgabe entschieden über das zulässige Maß hinaus, wir empfehlen Ihnen jedenfalls, von diesem Futtermittel weniger zu geben, und zwar wenigstens auf 60 Pfd. herabzugehen.

Geben Sie den Thieren 30 Pfund Kunkeln weniger, dafür etwa 1 Pfund Roggenkleie noch zu der Ration hinzu, so zeigt dieselbe folgende Zusammenlegung: 28,255 Pfund Trockenf., 2,047 Pfund wirtf. Protein, 0,564 Pfund verd. Fett, 12,538 Pfund verd. wirtf. Respirationsstoffe mit einem Nährstoffverhältnis Nh : Nfr = 1 : 6,8. Damit haben Sie dann eine ganz passende mittlere Ration für Ihren Stall. Da es sich dem Anscheine nach bei Ihnen darum handelt, die Thiere abzumellen, sie dann fett zu machen, so können Sie diese Ration (das von Ihnen angegebene Haubfutter, 60 Pfund Kunkeln, 3 Pfund Malzkeime, 2 Pfund Bohnenfchrot, 2 Pfund Baumwollensaatmehl, 1 Pfund Roggenkleie) stets beibehalten, weil dabei dann die Thiere, wenn sie atmell werden, leicht angefütert werden. Lassen Sie die Toiere aber kalben, so können Sie eine etwas weniger reiche Ration in der letzten Zeit geben, indem Sie 1/2—1 Pfd. Baumwollensaatmehl fortlaffen. Den Thieren jedoch, die frischmelkend sind, würden Sie zweckmäßig zu der angegebenen Ration noch eine Extrazugabe von 1/2 bis 1 Pfund Baumwollensaatmehl geben müssen, je nachdem sie diese Zulage durch ihre Milchergiebigkeit bezahlt machen.

Was nun die für die Mastung der Thiere innewahrende Ration betrifft, so gehen wir zunächst von der Annahme aus, das Sie denselben die gleiche Menge an Haubfuttermitteln, daneben höchstens noch 40 Pfd. Kunkeln und außerdem noch 10 Pfund gedämpfte Kartoffeln verabreichen. Werden dazu für die erste Mastperiode gegeben 3 Pfund Malzkeime, 2 Pfund Baumwollensaatmehl, 1 Pfund Bohnenfchrot und 5 Pfund Roggenkleie, so haben Sie damit in der ganzen Ration:

29,870 Pfund Trockensubstanz,
 2,288 Pfund verd. wirtl. Protein,
 0,697 Pfund verd. Fett,
 13,077 Pfund verdaul. Kohlehydrate zc.
 mit einem Nährstoffverhältnis N: Nfr = 1:6,46.

Für die Hauptmastperiode würde etwas intensiver zu füttern sein; das erreichen Sie, wenn Si: dem noch hinzufügen 1 1/2 Pfund Baumwollensaatmehl und femer 2 Pfund Roggenkleie erziehen durch 1 Pf. Bohnenschrot, so daß Sie also neben dem genannten Raufutter 60 Pfund Runkeln, 3 Pfund Malzkeime, 3 1/2 Pfund Baumwollensaatmehl, 2 Pfund Bohnenschrot und 3 Pfund Roggenkleie verabreichen. Darin haben Sie an Nährstoffen:

30,345 Pfund Trockensubstanz,
 2,893 Pfund verd. wirtl. Protein,
 0,894 Pfund verd. Fett,
 13,708 Pfund verd. Kohlehydrate zc.,
 mit einem Nährstoffverhältnis 1:5,6.

Hko.

20. Anfrage betr. Zuckerrüben-Düngung. (C. L. in D.)
 Die Zuckerrüben dieser Gegend wollen in Folge der gedrückten Preise die Rüben nicht mehr nach Gewicht, sondern nach Polarisation

bezahlen und bieten nach einer Scala bestimmte Preise für die Prozente, die sich nach den wöchentlichen Wagdebücher Börsenberichten für 88% Rendement richten.

Wir müssen somit eine Rube bauen, die möglichst viel Zucker enthält. Es entsteht daher die Frage, wie erreiche ich dies, welchen Dünger wende ich am vorteilhaftesten an, um möglichst hochprozentige Rüben zu gewinnen?

Ich bemerke, daß ich früher pro Morgen 2 Ctr. Chilisalpeter und 2 Ctr. Peru- resp. Valeriguano anwendete, in dessen habe ich seit zwei Jahren eine Abweichung eintreten lassen, und statt des Guano 2 Ctr. Superphosphat gegeben. Ich muß gestehen, daß ich damit nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ Besseres erzielte. Hinzufügen möchte ich noch, daß ich ausnahmsweise die Rüben in Weizen- und Roggenstoppel bringe, vorher baue ich Kartoffeln in frischem Stall- dung, (Kartoffeln - Wintergetreide - Rüben). Ich habe hier guten schwarzen Boden mit Lehmunterlage.

Ich würde recht dankbar sein, wenn ich aus dem Kreise meiner Berufsgenossen bezüglich der Düngungsfrage für Rüben, um solche möglichst zuckerreich zu produzieren, näheren Aufschluß erhalte. Ist die angegebene Düngung richtig, und aus welchen Gründen?

Inserate
 pro Seite 20 Pfennig.

Anzeigen.

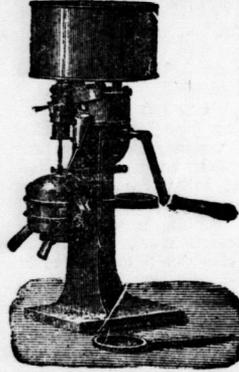
Inserate
 pro Seite 20 Pfennig.

Patent-Düngermühlen neuester verbess. Construction aus der Specialfabrik C. Weber & Co., Artern.



No. 1 für Handbetrieb, Leistung pro St. ca. 12 Ctr. Mk. 80.
 No. 2 „ „ „ „ „ 30 „ „ 120.
 No. 3 „ Kraftbetrieb „ „ „ 60 „ „ 200.

gegen Vergütung hohen Vereinsrabattes zu beziehen durch die Central-Ankaufstelle für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte des Landwirtschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen etc. Halle a. S., Merseburgerstr. 16. [2727]



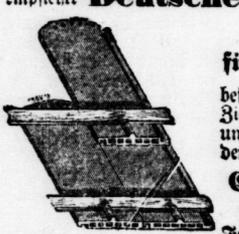
Beste Milch-Entrahmungsmaschine für Handbetrieb.

D. R.-P. 52294 System Mélotte.

No. 1 100 Liter stündliche Leistung Mk. 340,—.
 No. 2 150 „ „ „ „ 410,—.
 No. 3 300 „ „ „ „ 560,—.
 Fundamentstein Mk. 3.

Für das Central-Vereins-Gebiet nur allein zu beziehen durch die Central-Ankaufstelle für landwirtschaftl. Maschinen und Geräte des Landwirtschaftl. Central-Vereins der Provinz Sachsen etc. Halle a. S., Merseburgerstr. 16.

Friedrichsruher Thonwerk b. Reinbeck



empfehlst **Deutsche Hohlstrangfalzziegel** (D. R.-P. 45165) für landwirtschaftliche Gebäude, beste, wetterbeständige Dachbedeckung, weil der Ziegel durch seine Canäle Isolirschichten bildet und das Verderben des unter dem Dach lagernden Getreides verhindert, somit einzigen Ersatz für das Strohdach bietet.

Dazu werden passende Glasfalzziegel, sowie Fensterrahmen mit Falzen, welche bequemstes und schnelles Verlegen des Falzziegeldaches ermöglichen, geliefert. Falzziegelproben gratis ab Werk. [931]

Jeder Landwirth, welcher die echte Kling- sche Jauchepumpe aus imprägnirtem Holz noch nicht kennt, verlange Prospekte mit Referenzen. Viele Tausende im In- u. Auslande im Gebrauch. 2 Jahre Garantie. Preis einer Pumpe, 3 m hoch, 18 M. Leistung bis 250 l pro Minute.

A. Kling's, Grottfan in Schlef. [492]

Maß- u. Zucht-Schweine
 der mittl. engl. Rasse, 6-12 Wochen alt, verkende für hies. Züchter preiswerth. Gegend durchaus seuchefrei.

Director Paehlig, Nortrup, Prov. Hannover.

„Hillner's Frühe“
 Weiße, ertragreiche Frühkartoffel, mit höchsten Preisen, der Br. Staatsmedaille und Denkmünze der D. Landw. G. ausgezeichnet, empfiehlt à Centr. 5 M., Postpaket 1 M.

Franz Hillner, [2020] Mansfeld a. Harz.

Rälberuhr, Schweineruhr, Hundestaupe u. Geflügelcholera
 sowie alle Durchfälle der Thiere heilen selbst in den schwersten Fällen die

Thüringer Pillen.

Wissenschaftl. Arbeit d. Grn. Departements- Thierarzt. Ballmann-Erfurt. Gebrauchsanweisung geat. u. franc. durch d. alleinigen Substanten G. Lageman, dem. Fabr. Erfurt. - J. bez. d. a. Apotheken u. von allen Thierärzten v. Schachtel 1/2 M.

Züchtungsanstalt Bernuchen Renmar [2010] nimmt Bestellungen auf Lieferung von 1 sömmerigen Zuckerkarpen und Laichkarpen schnellwüchsiger Race, von Forellenbarschen, schwarzen Barschen, Steinbarschen, Sonnenfischen, Zwergwelsen u. laichfähigen Goldschleien. Preisverzeichnis gratis und franco von dem Borne.

Die neueste und wirklich bewährte, einigst brauchbare **Kartoffelortirmaschine** (D. R. Patent), Leistung nachweislich 5-600 Ctr. täglich, kauft man von [2011]

L. Baumann, Kiefindemarck b. Barck im i. Meckl. Prospekte mit Zeugnissen portofrei auf Wunsch.